

Protokoll der Mitgliederversammlung

**der Deutschen Studentenhilfe e.V., Im Äuelchen 11, 53177 Bonn - am 05.01.2019
- Beginn 11 Uhr - in 90471 Nürnberg Messezentrum NCC Ost-Ebene 2 - Saal DSh e.V.**

Die derzeitigen Vorstände Herr U. Heiber und Herr O. Meyer als Versammlungsleiter eröffneten am 05.01.2019 um 11.10 Uhr die satzungsgemäß einberufene

Mitgliederversammlung der Deutschen Studentenhilfe e.V.

Es wurde die im Einladungsschreiben mitgeteilte Tagesordnung bekanntgegeben. Eine Ergänzung/Erweiterung der Tagesordnung ist nicht erwünscht worden.

Zur Mitgliederversammlung sind 219 Personen einschließlich der beiden derzeitigen Vorstände erschienen.

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

Tagesordnung

- 1. Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten im Jahr 2018**
- 2. Einsicht in die Buchführung, Bank- und Kassenunterlagen**
- 3. Entlastung des Vorstandes**
- 4. Neuwahl des Vorstandes**
- 5. Bestätigung/Nichtbestätigung der Funktionsmitglieder**
- 6. Besprechung über die in 2019 zu leistenden Aufgaben**
- 7. Verschiedenes**

Zum Protokollführer wurde einstimmig bestellt: Herr H. Oelbauer, der auch im Vorjahr als Protokollführer fungierte.

Dieser erklärte, dass er beabsichtige, wie auch im letzten Jahr von dieser Versammlung eine Sprachaufnahme vorzunehmen, damit er als Protokollführer ein detailgerechtes Protokoll erstellen kann.

Der Protokollführer wird diese Sprachaufzeichnung nach der Ausfertigung des schriftlichen Protokolls löschen.

Eine Abschrift des Protokolls wird jedem auf Wunsch in Druckversion postalisch übersandt werden. Natürlich ist dieses Protokoll auch als PDF-Datei auf der home-page der Deutschen Studentenhilfe e.V. unter: www.deutsche-studentenhilfe.de von jedem Interessierten einzusehen. Dort kann es auch heruntergeladen werden.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fragt die Versammelten, ob es Einwände gegen eine Sprachaufzeichnung geben würde? Bitte um Handzeichen. *Kein Handzeichen erfolgt.*

Damit gilt das Einverständnis zur Sprachaufzeichnung als ohne Gegenstimme eingeholt.

zu Punkt 1 der Tagesordnung erteilt der Versammlungsleiter dem Vorstand Herrn Heiber das Wort:

Herr Heiber berichtete zunächst über die aktuellen Mitgliederzahlen, die sich auch im Jahr 2018 erhöht haben. Dies hat zur Folge, dass auch die Teilnehmeranzahl an den Mitgliederversammlungen stetig zunimmt, weshalb von Jahr zu Jahr größere Veranstaltungsräume gewählt werden müssen. Zum heutigen Datum gibt es 460 ehrenamtliche Mitglieder, die regelmäßig eine Zeitspende von zumindest 12 Leistungsstunden pro Monat für die Deutsche Studentenhilfe e. V. erbringen. Viele bringen auch noch deutlich mehr Leistungsstunden ein, das soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Gemäß den in 2017 erweiterten Regularien zur Erfassung auch der ehrenamtlichen HelferInnen ergibt sich aktuell eine Anzahl von 667 HelferInnen, die im Jahr 2018 für die

Blatt 2

Deutsche Studentenhilfe tätig geworden sind.

Der Vorsitzende Herr U. Heiber bedankt sich ausdrücklich für den erbrachten Einsatz aller Mitstreiter. Ohne deren außerordentlichen Einsatz wären die Projekte in 2018 nicht zu leisten gewesen. Der Vorstand Herr Meyer schließt sich diesem Dank an.

Zur Kerntätigkeit der Deutschen Studentenhilfe wird sodann vorgetragen, dass im Jahr 2018 insgesamt 2355 Studi-Beratungen durchgeführt worden sind. Hier war erneut eine erhebliche Steigerung zum Vorjahr mit 1912 Problemstellungen zu verzeichnen.

Im Jahr 2018 kamen noch weitere 96 Problemlagen hinzu, und zwar von deutschen StudentInnen, die in den Niederlanden studieren.

Hier sind wir, das heißt die Deutsche Studentenhilfe und die Studentenhilfe der Niederlande gemeinsam tätig geworden, um Hilfestellung zu leisten. Diese gemeinsame Arbeit macht effizientes Handeln tatsächlich erst möglich, da wir hier mit zwei deutlich unterschiedlichen Regularien zu arbeiten haben.

An dieser Stelle ein Dank an die Studentenhilfe der Niederlande, die hier heute mit einem Vorsitzenden, und zwar mit Herrn Willem van Straaten vertreten ist.

*Herr van Straaten steht auf, bedankt sich bei allen Anwesenden und betont, dass die Zusammenarbeit mit der Deutschen Studentenhilfe einen enormen Input bedeutet und er hofft, diese Zusammenarbeit in den nächsten Jahren noch vertiefen zu können.
Applaus der Anwesenden.*

Herr Heiber dankt für die DSh e.V. und merkt an, dass wir im Verlauf dieser Versammlung Herr van Straaten noch einmal hören werden, zur gemeinsamen Arbeit und auch zum durchgeführten Studentenaustausch im letzten Jahr.

Herr Meyer fügt zum Thema der Anfragen von Studierenden, die nicht in Deutschland ihren Studien nachgehen, noch an, dass uns auch Anfragen bzw. Problemstellungen aus Österreich, Spanien, Frankreich und sogar aus Japan erreicht haben.

Die Deutsche Studentenhilfe hat auch hier alle Möglichkeiten genutzt, ist aktiv geworden und hat zum Teil auch spezialisierte Verbände und Organisationen eingebunden.

Nun zurück zum Kernthema vorgetragen durch Herrn Heiber.

Grundsätzlich ist es nicht als positive Entwicklung zu verstehen, dass die Problemlagen der Studierenden von Jahr zu Jahr mit deutlicher Evidenz steigen.

Auch die Problemstellungen selbst werden zunehmend komplexer, was zur Folge hat, dass insbesondere unsere Rechtsabteilung nicht über Arbeit zu klagen hat.

Glücklicherweise schöpfen wir aus einem reichen Erfahrungsfundus, dennoch ist es auffällig, dass auch die anhängigen Verfahren, die wir als Deutsche Studentenhilfe begleiten, deutlich zugenommen haben.

Das ist nicht schön, bedeutet es doch auch, dass viele Studierende sich über Monate ja teils über Jahre neben ihren Studien mit laufenden Verfahren befassen müssen. Dies ist mental eine erhebliche Belastung und sicher dem Studium nicht förderlich.

Wir versuchen nach Kräften, diese Studierenden zu begleiten, sie zu unterstützen und den Druck so gering wie möglich zu halten, damit ein erfolgreiches Studium weiterhin durchgeführt werden kann.

Dabei helfen auch zahlreiche Ehemalige, die längst im Berufsleben etabliert sind oder sogar schon ihre berufliche Karriere beendet haben. Diese Unterstützung ist ungeheuer wertvoll. Dafür den allerherzlichsten Dank.

Applaus

Mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist das Thema des bezahlbaren Wohnraumes, bzw. des nicht ausreichend vorhandenen bezahlbaren Wohnraumes. Dieses Thema steht bei uns, der Deutschen Studentenhilfe, schon seit dem Jahr 2015 als dringende Handlungserfordernis auf der Agenda. Nun schreiben wir das Jahr 2019 und die Problematik hat sich bekanntermaßen nicht etwa verbessert, sondern es ist zunehmend problematischer geworden.

Wie ist es möglich, möchte man fragen, dass eine erkannte problematische Entwicklung nicht nur durch uns, auch durch zahlreiche Sozialverbände benannt und an die Politik adressiert, gänzlich ohne jegliches Handeln geblieben ist?

Ich selbst repetiere seit Jahren ununterbrochen an jeder nur denkbaren Stelle über dieses Thema und mache darauf aufmerksam, dass der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, ein Grundbedürfnis nicht nur für unsere Studis, sondern auch für Alleinerziehende mit Kindern, für Geringverdiener, kurzum für einen ganz erheblichen Teil unserer Gesellschaft einen Sprengsatz darstellt, der zu erheblichen sozialen Spannungen und Verwerfungen nicht nur führen kann sondern führen wird.

Längst hat die Politik die Handlungskompetenz eingebüßt und es wird nicht ohne Folgen bleiben für unsere bürgerliche Gesellschaft, wenn wir dem nicht entgegenwirken.

Wie zu bemerken ist, ist die Wohnungsnot eines meiner „Lieblingsthemen“ das mich stetig umtreibt. Jedoch nicht nur mich.

Seit Jahren beschäftigt sich auch die „Denkfabrik“ der Deutschen Studentenhilfe auf zahlreichen Treffen im kleinen Kreis immer wieder mit diesem Thema, versucht Lösungsansätze zu erarbeiten und Ideen zu entwickeln.

Natürlich können wir nicht die Welt retten, was wir allerdings können, ist, für den Bereich in dem wir Kompetenz und Handlungshoheit besitzen alles zu realisieren, was geeignet ist, das Problem zumindest für unsere Studis zu verringern.

Ich möchte keinem Studi anempfehlen müssen, eine Uni nicht etwa der ausgezeichneten Lehre wegen zu wählen sondern schlicht aus dem Grunde dass er am Unistandort eine Unterkunft finden kann.

Zu den Resultaten und Lösungsansätzen der Denkfabrik zu dieser Thematik wird später unter Punkt 6 der Tagesordnung der Landesvorsitzende Bayern Herr Dr. Berghoff referieren.

Wir kommen nun zur Statistik: von den 2355 an die DSh e.V. herangetragenen Problemstellungen konnten 75% innerhalb von 14 Tagen gelöst werden, nach Ablauf von vier Wochen wurden 91% erledigt.

Die verbliebenen Problemlagen, demnach 9% haben ein nachhaltiges Arbeiten, zum Teil sogar rechtliche Schritte erforderlich gemacht.

9% schwerwiegender Promblemlagen entsprechen hier 211 Einzelfälle.

211 Studis, die nicht sorgenfrei sich ihrem Studium widmen können, sondern beschwert sind von Ängsten und Sorgen, das ist keine geringe Anzahl.

Alle an uns herangetragenen Problemlagen sind auch entsprechend bearbeitet worden, wobei wie ich schon anfangs erwähnte, die -Rechtsangelegenheiten- der DSh e.V. besonders in Anspruch genommen wurde.

Es werden derzeit 18 Studis bei anliegenden Klagen unterstützt. Ferner erwarten wir im Verlaufe diesen Jahres eine abschließende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Berücksichtigung der Kosten zur Erstausbildung.

Herr Heiber erkundigt sich, ob es noch offene Fragen zu seinen Ausführungen gibt? Es wird die Frage gestellt, ob auch die Fälle aus den Niederlanden in diese Statistik eingegangen sind?

Antwort: Nein, die 96 Problemfälle aus den Niederlanden sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Wir haben ausschließlich die Fälle in der Statistik erfasst, die nur durch die Deutsche Studentenhilfe bearbeitet worden sind.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer meldet sich zu Wort und fragt den Vorsitzenden der Studentenhilfe der Niederlande ob er zu diesen Fällen Näheres berichten könne und bittet ihn aufs Podium, da zum Studentenaustausch ebenfalls noch referiert werden soll. Kommt nach vorn.

Guten Tag allerseits.

Ich heiße Willem van Straaten, gehöre dem Vorsitz der Studentenhilfe der Niederlande an und freue mich, heute hier sein zu dürfen. Ich denke, Sprachprobleme sollte es nicht geben, da ich lange Jahre beruflich in Deutschland tätig gewesen bin und recht ordentlich Deutsch spreche. Sollte es doch manchmal unverständlich sein, bitte nachfragen.

Nun erstmal muss ich bekennen, dass wir noch nicht soweit gekommen sind, alles in einer Statistik zu erfassen. Die Deutsche Studentenhilfe ist halt genau und gründlich.

Lacher

Aber im Ernst halte ich es für eine gute Idee, die Dinge bis zu einem Abschluss im Auge zu behalten. Besonders wenn derart viele Fälle im Laufe des Jahres zusammenkommen ist es ja unmöglich den Überblick zu behalten. Ich denke wir werden das für die Niederlande übernehmen.

Wirklich kann ich nicht genau sagen, ob wir alle diese 96 Fälle, die wir gemeinsam bearbeitet haben auch erfolgreich gelöst haben. Ich denke schon?

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: das haben wir Willem, alle wurden geklärt.

Ja also da haben wir es wieder, eben genau und gründlich.

Lacher

Schön, dass du mir an die Seite gesprungen bist, so kann ich verkünden, alle 96 Fälle wurden gemeinsam gelöst.

Wirklich ist es für uns einen großen Gewinn mit der Deutschen Studentenhilfe kooperieren zu können. Die Struktur, die Organisation, das ist alles sehr ausgereift.

Besonders im Großraum Maastricht/Aachen haben wir ganz viele Studenten, die aus Deutschland hier zum Studieren kommen. Das wird daran liegen, dass die Region nah beieinanderliegt, von Aachen nach Maastricht sind es kaum 30 Kilometer. Zudem ist die deutsche Sprache weit verbreitet hier. Im nördlichen Holland finden sich deutlich weniger deutsche Studenten.

Nein fragt mich bitte nicht, wieviel Studenten es ganz genau sind, ich verspreche, im nächsten Jahr werde ich es genau und gründlich beantworten können.

Lacher

Es gibt bei der Finanzierung des Studiums in den Niederlanden zu Deutschland ganz große Unterschiede. Die Niederlande kennen kein Bundesausbildungsförderungsgesetz, mein Gott welch ein schwieriges Wort, alle Studis in den Niederlanden können unabhängig von den Eltern einen sozusagen Ausbildungskredit erhalten, der allerdings zurückgezahlt werden muß.

Das hört sich erstmal gut an, Jede und Jeder kann studieren egal ob die Eltern reich oder arm sind. Das ist an sich schon großartig, dass Herkunft oder Einkommen keine Rolle für die Ausbildung spielen, dennoch haben auch die niederländischen Studenten ganz spezielle Problemlagen. Die Bepreisung des Wohnraumes ist hier auch ein Problem, das ist wohl länderübergreifend. Wir haben überdurchschnittlich viele WGs und der Wohnraum also Studentenunterkünfte werden zum allergrößten Teil am privaten

Wohnungsmarkt gefunden. Die Ausstattung ist oft spärlich, die Kosten dafür sind verhältnismäßig hoch.

Hier wäre es wünschenswert, so wie in Deutschland auch, zu Wohnformen zu kommen, die lebenswert und leistbar sagt man so? zu bezahlen sind, auch für Leute mit geringem Einkommen.

So habe auch ich kürzlich an einem Gedankenaustausch teilgenommen zu diesem Thema, veranstaltet von der Deutschen Studentenhilfe in Bonn.

Auch ich bin der Meinung, dass die Bepreisung von Wohnraum begrenzt werden muß, um ein Gleichgewicht innerhalb der Gesellschaft zu erhalten.

Gut - dann erzähle ich noch über den Studentenaustausch.

Das Austauschprogramm wurde in 2017 begonnen und alle Teilnehmer - es waren **genau** 10 deutsche und **genau** 10 niederländische StudentInnen

Lacher

waren offenbar sehr begeistert darüber. Darum haben wir das im letzten Jahr wiederholt. Sinn und Zweck des Austausches ist es natürlich, persönliche Kontakte zu ermöglichen, die den jeweils getauschten StudentInnen eine neue Perspektive geben.

Diesmal sind in den Austausch 18 Studis aus den Niederlanden und 18 aus Deutschland gegangen. Es ist alles prima abgelaufen, es gab keine Unfälle oder Verletzungen oder überhaupt irgendwelche Schwierigkeiten.

Nach Beendigung der Austauschzeit haben die 18 niederländischen Studis ein Meeting gehabt, in welchem ihre Erlebnisse und Erfahrungen besprochen worden sind. Alle haben die Austauschzeit als tolle Erfahrung beschrieben und alle würden das gerne jederzeit wiederholen.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fügt dazu ein, dass auch bei der DSh e.V. ein Audit mit den Austauschstudenten durchgeführt worden ist. Das Ergebnis ist ebenfalls durchweg positiv gewesen.

Ja, das hatte ich schon gehört. Man kann also sagen, dass dieses gemeinschaftliche Austauschprogramm insgesamt ein voller Erfolg gewesen ist und das in beiden Jahren. Für mich spricht nichts dagegen, auch in diesem Jahr erneut Studenten zu tauschen.

Herr Meyer: das sehen wir bei der DSh genauso.

Frage an die Anwesenden: gibt es noch Nachfragen an Herrn van Straaten?

Offenbar nicht. Dann bedanken wir uns bei Ihnen Herr van Straaten und Sie sind in Ehren entlassen. Vielen Dank.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer führt weiter fort:

wenden wir uns nun unserer Jahreskampagne 2018 zu. Wir haben diese betitelt mit dem Schlagwort „Bildungsnotstand“. Grundlage dieser Kampagne sind gewesen die Ergebnisse aus zahlreichen Diskussionsrunden, Befragungen auf breiter Front, Interviews auch mit Kompetenzträgern anderer Organisationen und natürlich aktuelle Publikationen zur Thematik.

Hier möchte ich die Studi-Teamerin Ingeborg Günther nach vorne aufs Podium bitten um dazu einige Ausführungen zu machen. Sie ist es gewesen, die verantwortlich die Kampagne im öffentlichen Bereich geführt hat.

Nimmt Platz auf Podium

Hallo allerseits. Mein Name ist Ingeborg Günther kurz Inge und bin im Jahr 2017 zur Deutschen Studentenhilfe gekommen. An der Vorbereitung der Kampagne 2018 bin ich eigentlich von Anfang an beteiligt gewesen. Tatsächlich ist diese Kampagne auch der Auslöser für mein persönliches Engagement bei der Deutschen Studentenhilfe.

Ich fand es beeindruckend wie zielführend an dem Projekt gearbeitet worden ist. Es gab die Gelegenheit in persönlichen Gesprächen sehr kompetente Gesprächspartner zu interviewen und stets hatte ich das Gefühl wirklich selbst etwas bewirken zu können.

Die Thematik „Bildungsnotstand“ ist im Verlauf von vier Monaten in einer Tiefe erarbeitet worden, die so glaube ich, für eine Bachelor-Abschlußarbeit gereicht hätte.

Die Betitelung der Kampagne mit dem Schlagwort „Bildungsnotstand“ erschien anfänglich etwas drastisch, mir übrigens auch. Aber spätestens als Volker Kauder im August in den Tagesthemen den „Bildungsnotstand“ ausgerufen hatte war ich sicher, dass wir es richtig gut gemacht haben.

Zwischenfrage: Wer ist Volker Kauder?

Antwort aus den Rängen:

Volker Kauder ist Mitglied des Deutschen Bundestages und ist über zehn Jahre lang Vorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion gewesen.

Danke.

Als ich gebeten worden bin, die Leitung der Kampagne im öffentlichen Raum durchzuführen, habe ich keine Sekunde darüber nachdenken müssen. Ich war sofort bereit - und gerne bereit das zu tun.

Den Schwerpunkt unserer Teamarbeit haben wir in Bayern und Baden-Württemberg gesetzt. Es haben sich 117 Studis beteiligt an den durchgeführten Workshops und Diskussionsrunden. Der größere Anteil der Studis nämlich 84 sind weiblich gewesen. Natürlich haben wir auch im innerstädtischen Bereich persönliche Direktansprachen durchgeführt. Regelmäßig ist uns gestattet worden in den Eingangsbereichen der Kaufhäuser unser Arbeitspodium aufzustellen.

Insgesamt wurden etwa 8000 Flyer zum Thema „Bildungsnotstand“ ausgegeben. Unsere eigene DSh-Broschüre ging rund 3000 Mal raus.

Zwischenfrage: Wie haben die Leute denn reagiert auf das Thema?

Ja das war bemerkenswert. Wir waren wirklich sehr gut vorbereitet auf das Thema, hatten alle nur denkbaren Fakten parat und waren auf Streitgespräche gefasst. Die allerdings hat es praktisch überhaupt nicht gegeben. Im Gegenteil, man kann sagen, dass dieses Thema in der Breite der Bevölkerung genau so gesehen wird wie wir es auch erarbeitet hatten.

Es gab allerorten breite Zustimmung und mitunter konnte man sich fragen: warum stehen oder sitzen wir hier?

Es gibt niemanden, der überzeugt werden muß. Im Grunde sieht das tatsächlich nahezu JedeR genau so wie wir. Ob Hausfrauen, Schüler, Lehrer, Mütter, Kommunalpolitiker, da gab es praktisch nur Zustimmung.

Lediglich die politische Ebene hat wiederholt die Vorzüge der föderalistischen Strukturen betont. Das sehen wir freilich anders, insbesondere beim Thema Bildung. Und der derzeitige politische Verlauf bei der sogenannten „Digitalrevolution“ beweist erneut, dass unsere Sicht der Dinge zutreffend ist:

Es mangelt nicht an Erkenntnis es mangelt am politischen Willen!

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bedankt sich bei Inge für ihren Vortrag.

Gibt es noch Nachfragen zum Vortrag?

Bitte?

Sollte man nicht politisch mehr Druck zu machen versuchen, zum Beispiel durch Demos.

Es kann doch diese jahrelange Stagnation nicht immer weiter hingenommen werden.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer:

Auch Überlegungen in dieser Richtung sind in unseren Arbeitsgruppen angestellt worden. Wir befinden uns in permanentem Gespräch auch mit anderen Sozialverbänden und

Organisationen. Tatsächlich ist dieses Thema nicht vom Tisch. Um hier wirklich massiv einwirken zu können bedarf es allerdings einer großangelegten und sehr breit aufgestellten Kooperation. Es wird nicht reichen 5000 Teilnehmer gen Berlin zu schicken, das müssen eher 30.000 sein.

Applaus

Wie gesagt, das Thema ist nicht vom Tisch und sobald es konkrete Pläne geben sollte, werden wir darüber informieren. Wir bei der DSh glauben, dass wir aus den Unis einige tausend Studis in Bewegung setzen könnten. Wir sind bereit.

Gibt es weitere Anmerkungen zu diesem Thema?

Nein. Dann würde ich vorschlagen - wir haben jetzt 12.25 Uhr - wir machen Mittagspause und führen fort um 13.30 Uhr. Während dieser Pause gibt es Gelegenheit Einblick in die Unterlagen zu nehmen Kasse, Buchhaltung etc. Diese sind hinten rechts auf den Tischen einzusehen. Unsere Betriebswirtin Claudia von den -Finanzen- steht bereit um Fragen zu beantworten und Auskünfte zu geben. Dann guten Appetit wir sehen uns um 13.30 Uhr.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Es ist jetzt 13.30 Uhr und wir setzen nun die Mitgliederversammlung fort. Ich glaube, das Essen hat geschmeckt. Die Sponsoren haben sich deutlich kenntlich gemacht wie wir gesehen haben und an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke an unsere Sponsoren.

Hat noch jemand Fragen zu den Buchführungsunterlagen?

Offenbar nicht. Claudia hat wieder einmal hervorragende Arbeit geleistet. Dafür unseren Dank liebe Claudia, ich kann nur hoffen, dass du uns noch lange erhalten bleiben wirst.

Applaus.

Wir kommen jetzt zu Punkt 3 der Tagesordnung: Entlastung des Vorstandes.

Claudia Wiesner bedankt sich beim Vorstand für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und beantragt den Vorständen Entlastung zu erteilen.

Der Antrag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen angenommen.

Es steht nun an Punkt 4 der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes

Der Protokollführer Herr Oelbauer wird gebeten bei der Durchführung dieser Wahl die Versammlungsleitung zu übernehmen.

Herr Oelbauer: gut ich stelle fest, dass es neben den beiden Vorständen Herrn Heiber und Herrn Meyer keine weiteren Kandidaten für diese Funktion gibt. Oder möchte sich jetzt noch jemand zur Wahl stellen? - Nicht. Beide Vorstände haben erklärt, dass sie für eine weitere Wahlzeit für diese Funktion bereitstehen.

Dann möchte ich vorschlagen Herrn Heiber für eine weitere Wahlperiode zum Vorstand zu wählen.

Ich bitte um Handzeichen für eine Stimmenthaltung. Zwei Enthaltungen.

Ich bitte um Handzeichen für die Gegenstimmen. Keine Gegenstimmen.

Damit ist Herr Heiber einstimmig bei zwei Enthaltungen wiedergewählt.

Herr Heiber nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Dann zum derzeitigen Vorstand Herr Meyer. Ich schlage vor, ihn für eine weitere Amtsperiode zum Vorstand zu wählen.

Ich bitte um Handzeichen für eine Stimmenthaltung. Zwei Enthaltungen.

Ich bitte um Handzeichen für die Gegenstimmen. Keine Gegenstimmen.

Damit ist Herr Meyer für eine weitere Periode zum Vorstand gewählt.

Herr Meyer dankt und erklärt, dass er die Wahl annimmt.

Applaus.

Die Versammlungsleitung wird wieder an Herrn Meyer übergeben.

Vielen Dank an Sie Herr Oelbauer übrigens auch für die Protokollführung im letzten wie in diesem Jahr, wir wissen, dass die Hauptarbeit im Nachgang der Mitgliederversammlung erledigt werden muß.

Applaus.

Wir kommen zu Punkt 5 der Tagesordnung: Bestätigung der Funktionsmitglieder

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bittet die Teilnehmer der Mitgliederversammlung alle Funktionsmitglieder in ihren Funktionen zu bestätigen.

Ich frage in die Runde der Versammelten: gibt es Vorbehalte gegen ein Funktionsmitglied in seiner Funktion?

Ich bitte um Handzeichen sofern Vorbehalte geltend gemacht werden sollen.

Keine Handzeichen.

Danke. Damit erkläre ich alle Funktionsmitglieder in ihrer Funktion als bestätigt.

Applaus

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, allen Funktionsmitgliedern zu danken. Herr Heiber und ich, die wir sie gut kennen und wissen, welchen Einsatz sie erbracht haben und erbringen für die Deutsche Studentenhilfe. Das alles im ehrenamtlichen Einsatz, also Chapeau.

Applaus. Langer Applaus.

Kommen wir nun zu Punkt 6 der Tagesordnung: Besprechung der Aufgaben 2019

Der Versammlungsleiter Herr Meyer führt aus:

Es ist wieder an der Zeit, uns darauf festzulegen, welchem Thema sich unsere Jahreskampagne 2019 widmen soll. Es braucht so etwa vier Monate, um das Thema fundiert in Arbeitsgruppen zu erarbeiten, bedeutet, es bliebe Zeit für eine Festlegung bis Mitte Februar.

Wir haben eine Vorauswahl angedacht, und zwar:

1. Aktionen zum Klimawandel
2. das erschütterte Europa
3. Stopp den Mietnotstand

Alle drei Themen sind gesellschaftsbewegend ohne Zweifel. Im Grunde ist jedes dieser Themen bedeutend. Natürlich wäre es schön, alles gleichzeitig auf die Handlungsagenda zu nehmen, allein wir müssen Prioritäten setzen. Was in 2019 nicht zur Jahreskampagne erkoren wird, könnte in 2020 das Hauptthema werden. Es muß wie gesagt nicht heute und hier entschieden werden. Wir haben noch einige Wochen Bedenkzeit. So möchte ich darum bitten, bis zum Stichtag, dem 15. Februar euch festzulegen und das dann mitzuteilen. Beteiligen können sich alle ohne Einschränkung. Individualentscheidungen werden als Einzelstimmen gewertet, sofern eine Sektion eine geschlossene Entscheidung abgibt, werden jeweils die Stimmen gezählt entsprechend der Anzahl der Sektionsmitglieder. Ja, ich bin gespannt, wofür euer Herz schlägt. Bitte bis zum 15. Februar 2019.

Jetzt würde ich den Landesvorsitzenden Bayern Herrn Dr. Berghoff um seinen Vortrag bitten und lade ihn aufs Podium ein.

Herr Dr. Berghoff führt dazu aus:

Im Rahmen unserer „Denkfabrik“, das sind regelmäßig stattfindende Zusammenkünfte kleinerer offener Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen, werden perspektivisch Entwicklungsvarianten erörtert, so zum Beispiel unter Berücksichtigung der derzeitigen politischen Machtstrukturen - soll bedeuten: unter einer Großen Koalition wird dem Thema

Bildung sicherlich eine andere Priorität eingeräumt werden als unter einer Jamaika-Koalition. Wir versuchen also in der Denkfabrik vorausschauend und ich möchte sagen auch vorausahnend bestimmte Entwicklungen zu erfassen, zu bewerten und gleichzeitig auch Entwicklungsvarianten zu denken, die unter geänderten Rahmenbedingungen zur Realität werden könnten. Es ist eine Art intellektuelles Schachspiel. Und was soll das bringen? ist eine gerne gestellte Frage in diesem Zusammenhang.

Ich will versuchen es zu erklären anhand des Schachspieles. Ich als Spieler denke nicht allein meine Spielzüge, sondern muss auch die Spielzüge meines Gegners beobachten. Nun gehe ich einen Schritt weiter und versuche mir vorzustellen, was mein Gegner als nächste Züge entwickelt haben könnte und diese vorausahnende Spielabfolge versetzt mich in die Position Zeit, Denkzeit zu gewinnen. Ich bin sozusagen auf alle Varianten vorbereitet und habe mir schon im Vorfeld Gedanken über meinen persönlichen Lösungsansatz gemacht.

Dieses Denkmodell übertragen wir nun auf mögliche gesellschaftliche Entwicklungen unter Berücksichtigung diverser Parameter und schon wird offenbar, welches großen Vorteil es bietet, schon lange voraus bestimmte Entwicklungen sozusagen „gewusst“ zu haben. Ein Ergebnis unserer Denkfabrik zum Thema der Wohnungsnot hat sich so für uns schon 2015 offenbart und zu dem Zeitpunkt hatten wir auch veröffentlicht. Wir haben demnach eine Entwicklung die sich in der Zukunft ergeben hat, schon mehr als drei Jahre vorausgesehen. Da dies so geschehen ist, können nun die entwickelten Lösungsansätze in die Realität umgesetzt werden.

Das bedeutet für uns, für die Deutsche Studentenhilfe, dass wir wirksam der Wohnungsnot zumindest unserer Studis nur entgegenwirken können, wenn wir selbst aktiv in die Beschaffung von Wohnraum einsteigen.

Etwas Unruhe im Saal.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer greift ein: Herr Dr. Berghoff wie soll es verstanden sein: aktiv in die Beschaffung von Wohnraum einsteigen? Derzeit ist es ja schon so, dass viele Mitglieder, die über Wohnraum verfügen, diesen vorzugsweise den Studis zur Vermietung geben. Den Erstsemestern die auf dem Wohnungsmarkt noch nichts gefunden haben, werden übergangsweise Gästezimmer angeboten, damit sie überhaupt unterkommen, insbesondere in Ballungsräumen, wobei Ballungsräume nahezu alle Unistandorte sind.

Dr. Berghoff: diese Herangehensweise war in den letzten Jahren erforderlich und richtig und sollte natürlich auch beibehalten werden.

Das wird aber zukünftig allein nicht mehr zielführend sein. Die Verknappung von Wohnraum, besonders von kleineren Einheiten wie es Studiappartements sind, wird sich verschärfen und zwar deutlich verschärfen. Von den zu zahlenden Mietpreisen will ich erst gar nicht reden.

Anmerkung aus dem Saal:

das glaube ich sofort. Nicht zu vergessen die digitalen Portale wie „Wohnen auf Zeit“, oder Airbnb. Klicken sie sich da mal durch. Erschreckend. Hunderte Angebote von Appartements - nur leider für Studis oder bei knappem Geldbeutel nicht zu bezahlen. Die Angebote richten sich an Freelancer die für ein Projekt drei oder sechs Monate Bedarf haben und statt im Hotel zu nächtigen, diese günstigere Variante nehmen. Das nimmt den Wohnraum vom Markt. Ich bin Georg Lander studiere in München und suche selbst seit sage und schreibe neun Monaten eine bezahlbare Unterkunft. Wenn ich mein komplettes Bafög abgebe könnte es klappen, nur wovon soll ich dann noch leben?

Dr. Berghoff: exakt - das ist ebenfalls eine Entwicklung, die wir haben kommen sehen.

Nebenbei ich möchte dem Studi Georg sagen, dass er sich später bitte bei mir meldet, ich denke ich werde ihm weiterhelfen können.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Dr. Berghoff wir nehmen Sie beim Wort. Wenn dem Studi Georg geholfen werden kann hier und heute freuen wir uns gemeinsam darüber. Aber bitte konkretisieren Sie doch: aktiv in die Wohnraumbeschaffung einsteigen.

Nun denn, aktiv in die Wohnraumbeschaffung einsteigen meint, dass wir, die Deutsche Studentenhilfe e.V. eigenen Wohnraum ankaufen, oder auch selbst errichten so zum Beispiel ein Studentenwohnheim. Wer sollte das besser können als die DSh? Wir sind nahe bei den Studis, wir kennen den Bedarf besser als jeder Projektentwickler. Zudem - aus wirtschaftlicher Sicht sind wir am besten geeignet, weil wir als gemeinnützige Körperschaft nicht dem Markt unterworfen sind. Wir verfolgen keine kommerziellen Interessen, wir müssen kein profitables Projekt auf die Beine stellen, an dem zahlreiche am Bau Beteiligte verdienen müssen.

Uns genügt ein sich selbst tragendes Projekt, Profit muss es nicht abwerfen. Die einzig relevante Anforderung ist die Schaffung von modernem bezahlbarem Wohnraum.

Die Deutsche Studentenhilfe kann zudem aus Gründen der Gemeinnützigkeit erhebliche Summen einsparen. Es wird beim Kauf keine Grunderwerbsteuer fällig. Maklerkosten werden nicht entstehen, viele erforderliche Arbeiten können durch die Studis selbst bzw. unter Anleitung geleistet werden. Kosten für die Hausverwaltung entstehen nicht, diese erledigt die Studigemeinschaft selbst.

Zwischenrufe:

Das hört sich wirklich interessant an.

Ja, finde ich auch.

Der Gedanke gefällt mir.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Herr Dr. Berghoff, ich gestehe, dieser Gedanke erscheint mir auch verlockend und ich sollte mich schwer täuschen, wenn dieser Vortrag nur auf einem Gedankenspiel fussen würde und nicht längst konkrete Pläne und Zahlen vorliegen würden?

Dr. Berghoff: ja, das ist korrekt. Wir haben in den vergangenen Monaten aus unserer Arbeitsgruppe heraus ein Projekt entwickelt, wir haben Angebote eingeholt, Berechnungen erstellt und sind zu konkreten Ergebnissen gekommen. Es ist beabsichtigt auf einem zu erwerbenden Grundstück ein Studentenwohnheim zu errichten. Bauherr soll die Deutsche Studentenhilfe e.V. sein.

Wir werden, den Berechnungen folgend, 36% Prozent günstiger sein können als jeder am Markt befindliche kommerzielle Projektentwickler. Für die Wohnkosten würde das bedeuten, dass wir ein Studiappartement mit Bad und kleiner Küche auf jeweils 34 qm Wohnfläche werden realisieren können zu einer Kaltmiete von Euro 231,20. Das entspricht einem Mietpreis in Höhe von 6,80 Euro Kaltmiete per qm. Damit ist das Projekt finanziell selbsttragend. Das ist unschlagbar am Wohnungsmarkt.

Es stellt sich nun die Frage, ob dieses Projekt weiterhin intensiv verfolgt und vorangetrieben werden soll?

Ich möchte einen Abstimmungsantrag einbringen derart: Soll die Deutsche Studentenhilfe aktiv in die Wohnraumbeschaffung einsteigen, insbesondere in eigenem Namen Wohnraum ankaufen bzw. selbst errichten in Form eines Studentenwohnheimes?

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Ja, der Abstimmungsantrag ist angenommen.

Ich möchte allerdings vorschlagen, eine 30-minütige Pause zu nehmen, da kann in Ruhe bedacht werden oder noch bei Ihnen Herr Dr. Berghoff nachgefragt werden, falls erforderlich. Wir werden also - es ist jetzt 14.50 Uhr um 15.20 Uhr erneut zusammenkommen und dann den Abstimmungsantrag in die Entscheidung geben.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer führt um 15.20 Uhr die Versammlung fort und stellt folgenden Antrag zur Abstimmung:

Soll die Deutsche Studentenhilfe e.V. aktiv in die Wohnraumbeschaffung einsteigen, insbesondere im eigenen Namen Wohnraum ankaufen bzw. selbst errichten in Form eines Studentenwohnheimes?

Ich bitte um Handzeichen für die Stimmenthaltung. Keine?

Nochmals bitte Hände heben bei Stimmenthaltung. Also niemand.

Ich bitte um Handzeichen für die Gegenstimme. Niemand? Ist das sicher?

Nochmals bitte Hände heben wer dagegen ist. Wirklich niemand.

Dann bitte Handzeichen wer für die Annahme dieses Antrages von Herrn Dr. Berghoff ist.

Alle! Also alle - Herr Heiber korrekt? Alle.

Ich erkläre somit, dass der Abstimmungsantrag des Herrn Dr. Berghoff einstimmig angenommen worden ist.

Applaus, enormer Applaus.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Herr Dr. Berghoff es ist Ihnen offenbar gelungen, den gesamten Saal von dem Projekt zu überzeugen. Ich möchte Ihnen Herr Dr. Berghoff also die Projektleitung antragen. Bitte führen Sie das Projekt im Namen der Deutschen Studentenhilfe e.V. fort und berichten Sie bitte an den Vorstand über die Fortschritte bei diesem Projekt.

- So, das war ein besonderer Moment, jedenfalls habe ich es so empfunden.

Wenden wir uns nun dem letzten Tagesordnungspunkt 7 zu: Verschiedenes

Der Versammlungsleiter: es können nun allgemeine Gedanken geäußert werden, Fragen aufgeworfen, was auch immer vorgetragen werden soll, dies ist die Gelegenheit. Und ich sehe da schon ein Handzeichen. Ja bitte

Frage: Ich war im letzten Jahr auch bei der Mitgliederversammlung. Da wurde die Anschaffung eines mobilen Beratungsbüros angedacht. Ist es damit vorangegangen?

Herr Meyer antwortet: ja, das Projekt ist durch unseren Protokollführer Herrn Oelbauer nicht nur initiiert worden, er hat es im Laufe des letzten Jahres auch vorangetrieben, die bestmöglichen Angebote eruiert und in diesem Frühjahr nun werden wir über einen mobilen Beratungs/Infopoint verfügen können.

Das wird uns in die Lage versetzen, auch kleinere Unistandorte, an denen wir nicht mit einem stationären Infopoint vertreten sind, regelmäßig zu besuchen um auch dort Studiberatungen durchzuführen, besonders die, welche aufgrund der besonderen Sachlage ein persönliches Gespräch erforderlich machen. Das ist ein echter Gewinn für die Deutsche Studentenhilfe. Wir werden übrigens das Beratungsmobil mit dem Logo der DSh e.V. versehen und auch mit unserem Motto:
„Weil Zukunft unseren Einsatz braucht“.

Nächstes Handzeichen:

Hallo, ich heiße Monika Bautasch und ich habe schon länger darüber nachgedacht, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe, alle MietgliederInnen, HelferInnen, also alle Leute der Deutschen Studentenhilfe komplett zusammenzuholen, damit sich alle einmal persönlich kennenlernen könnten. Das wäre doch eine schöne Sache.

Der Versammlungsleiter verweist auf den Vorstand Herrn Heiber:

Liebe Monika, ja das wäre wirklich eine schöne Angelegenheit. Wir beide haben uns ja auch erstmals hier in Nürnberg persönlich kennengelernt. Natürlich ist es etwas anderes jemandem persönlich gegenüber zu stehen, als ihn nur durch E-Mails, Telefonate oder via

Skype zu erleben. Das Haupthindernis für ein solches generelles Zusammenkommen besteht im Wesentlichen darin, dass wir innerhalb Deutschlands sozusagen weit verstreut sind. Wir haben MietgliederInnen im Norden, ich habe zum Beispiel im Norden Leer in Ostfriesland im Kopf und auch Emden, sehr weit im Süden ist Passau, wo wir unsere letzte Mitgliederversammlung hatten. Das sind deutlich über 1000 Kilometer Wegstrecke, eine Fahrtzeit von etwa 10 Stunden mit dem Auto, wenn es keine übermäßigen Staus gibt. Ein generelles Zusammenkommen müsste sich also mindestens über zwei Tage erstrecken. Eine Übernachtung ist auch das erforderliche Minimum. Wir müssten für mehr als 1100 Leute Übernachtungsmöglichkeiten organisieren. Also heftig wäre das!

Zwischenruf:

Man müsste ein Kreuzfahrtschiff komplett anmieten!

Herr Heiber: Ja wirklich, das ist nicht die schlechteste Idee. Dann gleich für drei oder vier Tage lang.

Stellt sich nur noch die leidige Frage der Finanzierung.

Zwischenruf:

Eine Reederei als Sponsor müsste gefunden werden.

Herr Heiber: Ja, das wäre die Lösung.

Gerne würde ich einer/m Interessierten ein solches Mega-Projekt übertragen, meldet sich jemand freiwillig?

Eher nicht, das hatte ich schon gedacht. Dennoch der Gedanke ist gut.

Wir versuchen immerhin die jährlichen Mitgliederversammlungen jeweils woanders stattfinden zu lassen, um so wenigstens ein Einzugsgebiet von vielleicht 300-400 km abzudecken. Wir hatten im letzten Jahr Passau, das ist unter 200 Kilometer von München entfernt. Im Jahr davor waren wir bei uns in Köln/Bonn. Und mal schauen, im nächsten Jahr werden wir versuchen, in der Mitte Deutschlands zurecht zu kommen. Dann im Norden oder umgekehrt.

Man muß ebenfalls berücksichtigen, dass immer auch Sponsoren gefunden werden müssen, die uns von den Kosten entlasten. Mal kurz hochgerechnet, Vorbereitung, Saalmiete, gastronomische Versorgung von etwa 200 Personen, da reden wir über einen Kostenfaktor von roundabout 6.000 Euro.

Die Übernachtung ist dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Und da wir schon über Sponsoring sprechen. Vielen Dank an die Sponsoren, die uns auch in diesem Jahr wieder unter die Arme gegriffen haben. Wir bedanken uns dafür und schätzen dieses Engagement sehr.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: liegt denn noch ein Wortmeldung vor, oder ein Gedanke der noch hier und heute geäußert werden sollte?

Handzeichen:

Ich möchte nachfragen, wie es denn abläuft, wenn sich jemand, also in dem Fall halt ich , sich um ein Sponsoring für ein Projekt bekümmert. Darf dies dann namens der Deutschen Studentenhilfe e.V. geschehen? Oder wie muss vorgegangen werden?

Zwischenruf:

Bitte persönlich vorstellen.

Ach so Entschuldigung: Mein Name ist Werner Pierer.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Grundsätzlich kann sich jede/r Einzelne um die Gewinnung von Sponsoren, Marketingpartnern oder Unterstützern bemühen. Das ist ganz unabhängig vom jeweiligen Ergebnis ein positiver Beitrag, der für die DSh e.V. auch

Blatt 13

wirklich wichtig und bedeutend ist.

Es ist lediglich erforderlich und auch sinnvoll und vernünftig, dass der Vorstand zumindest informiert ist über die jeweilige Aktivität, damit zum einen im Falle von Nachfragen entsprechend eine Bestätigung gegeben werden kann, zum anderen ergeben sich dadurch möglicherweise auch Synergien indem bei Bedarf auch die Studis aus umliegenden Sektionen eingebunden werden könnten.

Ansonsten ist jedes Engagement in der Richtung absolut begrüßenswert. Und natürlich geschieht dies dann im Namen der Deutschen Studentenhilfe e.V. und zwar mit jeder erforderlichen Unterstützung und Rückendeckung, so wie es auch für die einzelnen Sektionen gilt.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: Frage: liegt noch eine weitere Wortmeldung vor? Oder gibt es noch offene Fragen die abgehandelt werden sollen?

Keine Handzeichen.

Wir sind mit den Tagesordnungspunkten soweit durch.

Nun, dann möchte ich abschließend dieser Mitgliederversammlung allen Anwesenden für ihr Erscheinen und ihre Beiträge herzlich danken.

Ich schließe diese Mitgliederversammlung in Nürnberg am 05.01.2019 um 17.10 Uhr.

Vielen Dank.

Applaus.

Der Vorstand
Herr U. Heiber

Der Vorstand/Versammlungsleiter
Herr O. Meyer

Der Landesvorsitzende Bayern
Herr Dr. Berghoff

Der Protokollführer
Herr H. Oelbauer

Funktionsmitglied - Finanzen ITZ -
Frau C. Wiesner